



Unfallverhütung im Lehrbetrieb

1
November 2007

Liebe Berufsbildner



Im Jahr 2003 verunfallte fast jeder zweite Forstwartlehrling bei der Arbeit. Dies ist das Ergebnis einer Analyse von 433 Forstunfällen durch die SUVA. Daraufhin hat die EFAK (Eidgenössische Forstliche Ausbildungskommission) in Zusammenarbeit mit der SUVA beschlossen, das Projekt «Förderung der Arbeitssicherheit in forstlichen Ausbildungsbetrieben» zu starten. Im März 2007 wurde bereits grünes Licht für die zweite Phase dieses Projektes gegeben. Grundlage für weitere Erkenntnisse im Zusammenhang mit der Unfallhäufigkeit bei Lernenden (früher: Lehrling) ist eine Umfrage bei 281 Auszubildenden. Die Ergebnisse dieser Umfrage lassen sich in verschiedene Handlungsfelder einteilen. Einige dieser Handlungsfelder werden nachfolgend vertieft ausgewertet.

Daniel Wenk, Förster

Umfeld

In diesem Bereich handelt es sich um ein klassisches Dreiecksverhältnis.

1. Der Lernende bringt gewisse Voraussetzungen mit (Herkunft, Bezug zur Natur etc.),
2. der Lehrbetrieb hat gewisse gegebene Eignungen (Struktur, Personal, Organisation),
3. es werden sehr hohe Anforderungen an den Beruf des Forstwartes gestellt (hohe Selbständigkeit, körperliche Belastung, Witterung etc.).

Tipps

- Nehmen Sie sich Zeit für die Auswahl des Lernenden. Er oder sie sollte vor allem ins Team passen. Lieber keinen Lernenden nehmen, als einen der nicht passt oder sich nicht eignet.

Wenn wir uns in anderen Branchen umschaun, nach welchen Selektionskriterien Lernenden ausgewählt werden, kommt diese Auswahl manchmal fast an ein Kaderselektionsverfahren heran. Aufnahmeverfahren von einem Tag und mehr sind keine Seltenheit. In diesem Bereich haben wir sicher noch ein Verbesserungspotential. Wobei wir auch nicht übertreiben sollten. Insbesondere Schüler mit einem sogenannten «kleinen Schulrucksack» fallen oft durch die Maschen solcher Verfahren oder werden erst gar nicht zugelassen.

Wirtschaftlicher Druck

An Weiterbildungskursen für Berufsbildner (früher: Lehrmeister) gehört dies zu einem der meist genannten Hinweise der Teilnehmer. Der wirtschaftliche Druck im Betrieb sei so gross, dass kaum mehr genügend Zeit für die Ausbildung bleibe. Der Lernende «laufe» dann einfach so nebenbei mit. Zeit für die Ausbildung müsse man sich dann förmlich stehlen und fehle dann wieder an einem andern Ort.

Dies ist sicher nicht eine optimale Voraussetzung für die Ausbildung, weder für den Lernenden noch für den Berufsbildner.

Tipps

- Legen Sie am Anfang des Jahres fest, wie viel Zeit Sie für die Ausbildung benötigen. Lassen Sie sich diese Zeitgutschrift vom Betriebsleiter und dem Arbeitgeber offiziell bestätigen. Dann führen Sie ein «Zeitregister», und schaffen Sie sich im Wochenprogramm «Zeitfenster» für die Ausbildung.

*«Man kann
niemandem seine
Verantwortung
abnehmen, aber man
kann jemandem
helfen, seine
Verantwortung
zu tragen.»
Unbekannter Autor*

Sicherheitsbewusstsein der Lernenden

Die Lernenden machen oft keine oder nur eine mangelhafte Beurteilung der Arbeitssituation in Bezug auf das Gefährdungspotential. Dies kann aus Leichtsinn, falschem Eifer oder auch aus Überforderung geschehen. Es kann aber auch sein, dass sie falsches Arbeitsverhalten von Arbeitskollegen kopieren (Routinefehler).

Tipp

- Alle Mitarbeiter im Betrieb sind Vorbilder. Denken Sie immer daran, dass Sie von Lernenden beobachtet werden und verhalten Sie sich dementsprechend. Man kann nicht «Wasser» predigen und «Wein» trinken.
- Geben Sie dem Lernenden eigene Übungsfelder bei welchen er das Gefährdungspotential wirklich selber beurteilen muss. Er kann so viel mehr lernen, als wenn wir ihn immer vor heiklen Situationen warnen. Selbstverständlich darf man ihn nicht wissentlich in hoch gefährliche Situationen bringen, bei welchen es dann sogar im Beisein des Berufsbildners noch zu einem Unfall kommen könnte. Aber denken Sie einmal darüber nach, bei welchen Situationen Sie selber am meisten gelernt haben!

Verantwortung übernehmen

Der Bund und Kanton, der Gemeinderat oder der Betrieb kann wohl mit Gesetzen, Reglementen und Absichtserklärungen dafür sorgen, dass die sogenannten «Rahmenbedingungen» für die Sicherheit bei der Ausbildung gegeben sind. Verantwortung kann aber nur von einzelnen Personen übernommen werden. Es ist eben bequem, die Verantwortung für allfällige Ursachen von Missständen an ein Kollektiv wie den Kanton die Gemeinde oder den Betrieb zu schieben.

Letztendlich hängt es von den einzelnen Personen im Betrieb ab, wie diese Vorgaben tatsächlich umgesetzt werden. Dabei ist es wichtig, dass jeder seinen Verantwortungsbereich wirklich wahrnimmt. Vom zuständigen Gemeinderat über den Betriebsleiter und den Berufsbildner bis hin zu den anderen Mitarbeitern und letztlich dem Lernenden selber.

Gerade der Lernende selber muss sich bewusst sein, dass er einen wesentlichen Anteil zum Erfolg beisteuert. Es kann durch zu viele Massnahmenpakete auch zu einer «Überbetreuung» eines Lernenden kommen. Gerade in der heutigen Zeit der Konsumgesellschaft (unsere Jugendlichen wachsen in diesem Umfeld auf) ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass Eigeninitiative und Eigenverantwortung etwas sehr Wichtiges sind.

Wie immer ist es keine leichte Aufgabe, das goldene Mittelmass zu finden.

Tipp

- Nehmen Sie bei der nächsten Teamsitzung das Thema «Verantwortung im Lehrbetrieb» im Zusammenhang mit der hohen Zahl an Unfällen bei Lernenden auf die Traktandenliste, und laden Sie vielleicht die politisch verantwortliche Person dazu ein.

Weitere Unterlagen zum Thema

Tipps für Lehrmeister 1/ 99; Arbeitssicherheit in der Lehrlingsausbildung



Bild: Mario Tabozzi

Kurzinfo

In eigener Sache:

Sie haben es sicher bemerkt: Im Titel steht neu «Tipps für Berufsbildner». Wir passen uns damit dem Sprachgebrauch der neuen Bildungsverordnung für die Forstwartausbildung an. Der Berufsbildner hat neu eine Schlüsselstellung in der betrieblichen Ausbildung der Lernenden. Er übernimmt sowohl die Aufgaben des bisherigen Lehrmeisters wie auch jene des Ausbildners. Wir freuen uns, mit den «Tipps» allen Berufsbildnern in ihrer wichtigen Aufgabe zur Seite zu stehen.

Neues Arbeitsbuch in Vorbereitung

CODOC wird in der ersten Jahreshälfte 2008 die Lerndokumentation – wie der neue Name für das Arbeitsbuch lautet – überarbeiten. Es ist vorgesehen, eine attraktive und einfach zu handhabende Lerndokumentation zu schaffen. Die neue Bildungsverordnung sowie das dazugehörige Merkblatt geben die Rahmenbedingungen für die Lerndokumentation vor.

Brauchen Sie den Bildungsbericht oder andere wichtige Unterlagen?

Sie finden auf der Download-Seite von CODOC – <http://www.codoc.ch/content/download-unterlagen.html> – alle wichtigen Informationen und Dokumente rund um die neue Bildungsverordnung. Diese werden laufend aktualisiert und ergänzt.

Gefallen Ihnen die «Tipps für Berufsbildner»?

Haben Sie Anregungen oder Kritik? Möchten Sie, dass wir ein bestimmtes Thema bearbeiten? Wir sind froh über alle Rückmeldungen; unsere Adresse finden Sie im nebenstehenden Impressum.

Impressum

Tipps für Berufsbildner
November 2007

Erscheinungsweise
2 mal pro Jahr

CODOC
Koordination und Dokumentation
Bildung Wald
Postfach 339, CH-3250 Lyss
Telefon 032 386 12 45
Fax 032 386 12 46
E-Mail info@codoc.ch
Internet www.codoc.ch

*«Man kann nur
sehen, worauf man
seine Aufmerksamkeit
richtet, und man
richtet seine
Aufmerksamkeit
nur auf Dinge, die
bereits einen Platz
im Bewusstsein
einnehmen.»*

*Alphonse Bertillon,
(1853 - 1914),
französischer Kriminalist
und Anthropologe*

**Lehrlingsausbildung?
Eine Investition in die Zukunft unserer Branche!**

CODOC unterstützt Berufsbildner und Berufskundelehrer mit

- Informationen
- Hilfs- und Lehrmitteln
- Kursen
- Kurskalender
- Support

CODOC
Koordination und Dokumentation Bildung Wald
Hardernstr. 20
Postfach 339
3250 Lyss

Tel. 032 386 12 45
Internet: www.codoc.ch
Mail: info@codoc.ch



Bild: Mario Tabozzi